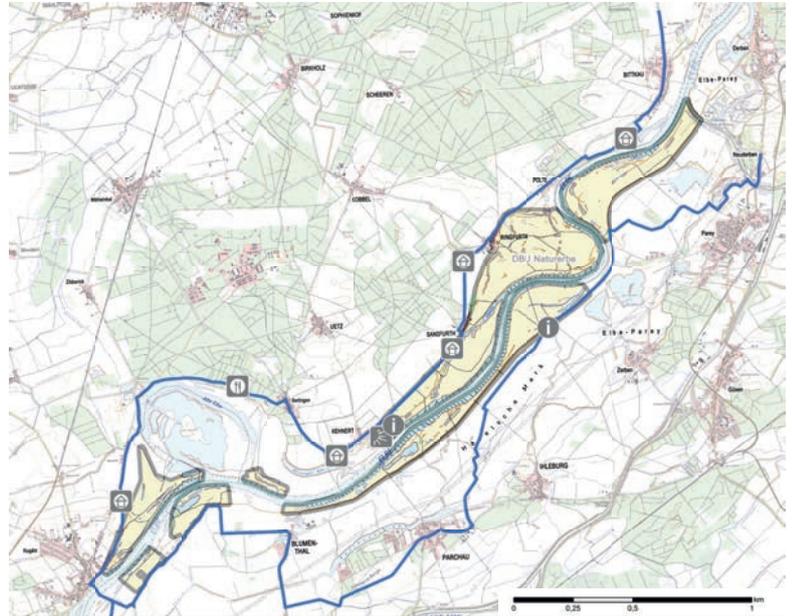


DBU Naturerbe Ringfurter Elbauen



Auf einem Blick

- Größe:** 1 193 Hektar
- Lage:** ca. 7 Kilometer nördlich von Burg (bei Magdeburg). Überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Elbaue bei Bertingen«
- Teilgebiete:** mehrere Teilflächen, die sich am Ost- und Westufer der Elbe entlangschlängeln. Überwiegend offene Grünlandbereiche, aber auch Reste wertvoller Auenlandschaften
- Arten:**
Pflanzen: Schwanenblume, Wasserhahnenfuß, Sumpfwolfsmilch, Sumpfschwertlilie, Brenndolde, Schwarzpappel
Tiere: Elbe-Biber, Großer Brachvogel, Kiebitz, Seeadler, Fischadler, Rot- und Schwarzmilan, Weißstorch, Feldlerche, Braunkehlchen, Rotbauchunke, Kammolch, Sumpfschrecke
- Kontakt:** Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt,
Telefon 039364 | 930-0



- Infotafel Naturerbe
- Aussichtspunkt
- Gastronomie vor Ort
- Schutzhütte
- Elberadweg
- Sonstige Wege
- Gemeindegrenze
- DBU Naturerbe

Zur Geschichte

Bis 1945 wurde die Fläche landwirtschaftlich genutzt. Anschließend führten die Truppen des Warschauer Paktes an einer sogenannten »Elbübersetzstelle« bis 1991 Manöverübungen zur Flussüberquerung mit schwerer Militärtechnik durch. Einige Betonplatten sind noch heute als Relikte der ehemaligen Nutzung auf der Fläche zu finden.

Die Fläche heute

Die DBU-Naturerbefläche Ringfurter Elbauen liegt im Innendeichbereich und wird bei Hochwasser überflutet. Mit dem Wasser werden Schlick und abgestorbene Pflanzenteile angespült, sodass die Böden reich an

Nährstoffen sind. Der Großteil ist von Grünland bedeckt und wird durch Beweidung und Mahd naturschutzgerecht genutzt. Die Wiesen stellen einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche Vogelarten dar. Bodenbrütende Vogelarten finden hier geeignete Nistmöglichkeiten und das Grünland dient als Nahrungsreservoir für Zugvögel und für Großvögel, die in benachbarten Bereichen brüten. Eine weitere Besonderheit der Ringfurter Elbauen sind die in Mitteleuropa selten gewordenen Auenlandschaften mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten. Um diesen Lebensraum zu erhalten, können sich die wenigen auf der Fläche verbliebenen Auenwälder ohne menschliche Eingriffe entwickeln.



Elbauen

Die DBU-Naturerbefläche Ringfurter Elbauen liegt im Überschwemmungsgebiet der Elbe und ist Teil des Biosphärenreservats Mittelbe. Die Offenlandbereiche werden extensiv beweidet und sind für viele Vogelarten als Brut-, Rast- und Nahrungsplatz von großer Bedeutung.

Foto: © Uwe Fiehlhaas / DBU Naturerbe GmbH

Hochwasserschutz und Lebensraum

Auenwälder kommen entlang von Bächen und Flüssen vor und werden regelmäßig überschwemmt. Bei Überflutungen wird in den naturnahen Flussaunen ein Teil des Wassers gespeichert. Das hat zur Folge, dass das Wasser flussabwärts langsamer steigt und die Hochwasserwelle flacher ausfällt. Zudem verbessern Auenwälder durch ihre Filterfunktion die Wasserqualität der Flüsse.

Als Lebensraum beherbergen sie eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten. Je nach Häufigkeit der Überflutung entwickeln sich Weich- oder Hartholzauen. Kommt es häufig zu Überflutungen dominieren Weide und Pappel (Weichholzaue), in den trockneren, meist höher gelegenen Bereichen wachsen überwiegend Esche und Stieleiche (Hartholzaue).



Foto: © Fünftück, Hans-Joachim /
piclease

Elbe-Biber

Der streng geschützte Elbe-Biber (*Castor fiber albus*) findet an der Elbe ideale Lebensbedingungen. Aber auch der semiaquatische Fischotter (*Lutra lutra*) nutzt die Elbauen als Lebensraum und Wanderkorridor.



Foto: © Nieweter, Manfred / piclease

Trauer-Seeschwalbe

Die Altarme der Elbe sind ein wichtiges Brutgebiet für die selten gewordenen Trauer-Seeschwalben (*Chlidonias niger*). Als Nahrungsgast ist diese Schwalbenart auch auf der DBU-Naturerbefläche zu finden.



Foto: © Bundesforstbetrieb Mittelelbe

Schwanenblume

Die Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) ist ein typischer Bewohner von Überschwemmungsbereichen. Sie wird bis zu 1,50 Meter hoch und die bis zu 30 Einzelblüten blühen von Juni bis August.



Foto: © Glader, Hans /
piclease

Kiebitz

Kiebitze (*Vanellus vanellus*) sind Wiesenbrüter und legen ihre Nestmulden in offenen Landschaften an, überwiegend in Feuchtgebieten, aber auch auf angrenzenden Feldern und Grasland.



Foto: © Uwe Fuellhaas / DBU Nature-be GmbH

Sumpfschrecke

Die Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*) kommt auf der DBU-Fläche in größeren Dichten in den feuchten Senken des extensiv genutzten Grünlands vor.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Ringfurter Elbauen. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**